

Dr. Gallus Strobel
Hauptstr. 57
78098 Triberg im Schwarzwald

9. August 2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Strobel,

auch wir haben in den regionalen und überregionalen Medien die Berichterstattung über die von Ihnen eingerichteten Männerparkplätze verfolgt. Die mediale Aufmerksamkeit ist mittlerweile abgeklungen, aber die Männerparkplätze sind leider immer noch da.

Schade finden wir hierbei aber, dass Sie oft betont haben, überwiegend positive Rückmeldungen bekommen zu haben. Deshalb wollen wir mit diesem Brief auch den zahlreichen KritikerInnen eine Stimme verleihen.

Dass Sie als Bürgermeister Männerparkplätze initiiert haben, und vor allem auch Ihre Art und Weise der öffentlichen Darstellung, zeigt deutlich wie wenig Sie vom Konzept der Frauenparkplätze eigentlich verstanden haben, aber auch wie sehr Sexismus noch immer in so manchen Köpfen verankert ist. Frauenparkplätze sind nämlich nicht etwa extra breit und leicht zu beparken damit Frau ihren Einkauf bequemer erledigen kann. Sondern sie sind in gut überwachten und stärker beleuchteten Zonen von Parkhäusern, nahe am Aufzug oder in der Nähe eines Ladeneingangs um Sicherheit zu bieten. Denn viele Frauen begleitet ein mulmiges Gefühl, besonders während der Dunkelheit, wenn sie allein vom Eingang durch ein nicht sonderlich belebtes Parkhaus in eine düstere Ecke zu ihrem Auto gehen müssen. Leider ist dieses Gefühl in einer Gesellschaft, in der Gewalt gegen Frauen häufig vorkommt, nicht unbegründet. Frauenparkplätze sind hier ein einfaches und wirksames Mittel um ein größeres Sicherheitsgefühl zu vermitteln.

Ihre Männerparkplätze hingegen sind, nach Ihren Aussagen, dazu da, damit Männer dort zeigen können, wie gut sie einparken können. Das suggeriert den Zweck der Frauenparkplätze als besonders leicht zu beparken. Was, wie bereits erklärt, nicht der Fall ist.

Sie kamen doch selbst schon auf die Idee "So was [wie Frauenparkplätze] auch für Männer ein[zuführen]" (Interview Süddeutsche 06.07.12). Dann führen Sie "sowas" doch bitte auch richtig ein, gut überwachte, ausgeleuchtete Parkplätze in der Nähe des Eingangs, sicherlich gibt es nicht nur Frauen, die sich ein größeres Sicherheitsgefühl in Parkhäusern wünschen würden.

Ihre Interpretation von Männerparkplätzen als Showbühne der männlichen Parkkunst zementiert hingegen das Klischee Frauen könnten nicht Einparken.

Die ständige Wiederholung solcher Frauen abwertenden Vorurteile trägt in keinster Weise dazu bei, dass wir endlich ein gesellschaftliches Klima schaffen, in dem Frauen gleichberechtigt und ohne Angst vor Übergriffen leben können.

Wir fordern Sie auf, die Kennzeichnungen der Männerparkplätze zu entfernen und die Werbung für Triberg in Zukunft wieder mit wirklichen Attraktionen zu gestalten.

Zugegeben ihr Marketingtrick hat sehr gut funktioniert, leider. Dennoch können es nicht alle Bürgerinnen und Bürger gut heißen, dass Sie mit Ihren öffentlichen Äußerungen die Errungenschaften vieler feministischer Aktivistinnen und Aktivistinnen in den Schmutz ziehen. Deshalb wollen sich die UnterzeichnerInnen dieses Briefes offen gegen Ihre Marketingstrategie aussprechen. An Orten an denen Bürgermeister aus schlecht zu beparkenden Parkplätzen Männerparkplätze machen, gibt es noch viel in Sachen Geschlechtergerechtigkeit zu erklären.

UnterzeichnerInnen:

Grüne Jugend Ortenau

Anette Klaas, Gleichstellungsbeauftragte, Landkreis Waldshut

Linksjugend [`solid] Ortenau

Eva Muszar, Freiburg, frauen- und genderpolitische Sprecherin Grüne Jugend Baden-Württemberg

Grüne Jugend Freiburg

Thomas Marwein MdL, Offenburg

Kreisvorstand Bündnis'90/die Grünen Ortenau

Florian Ruf, Freiburg

Katharina Hauer, Mannheim

Grüne Jugend Tübingen

Daniel Rauber, Bonn

Jutta Hauer, Haslach

Rosemarie Bröhl, Oberwolfach

Veronika Wäscher-Göggerle, Frauen- und Familienbeauftragte, Landratsamt Bodenseekreis

Juliane Hauer, Haslach

und viele weitere SympathisantInnen